

Praktische Lehrmethode.

Internationaler Kinderaustausch zur Erlernung fremder Sprachen.

Die in Paris begründete, von der französischen Regierung und verschiedenen französischen Handelstammern unterstützte „Gesellschaft für den internationalen Austausch von Kindern und jungen Leuten zur Erlernung fremder Sprachen“ hatte auch letztes Jahr wieder einen bemerkenswerten Fortschritt für ihr Wirken zu verzeichnen, der, wie von Anfang ihres Bestehens an in erster Linie, den Austausch von Kindern zwischen Frankreich und anderen Ländern weit übertragend, im deutsch-französischen Kinderaustausch hervortritt.

Von 25 Austausch von Land zu Land mit je einem Kinde — also 50 Kindern insgesamt — im ersten Jahre (1903) hob sich die Zahl im folgenden Jahre auf 44, 1905 auf 66 und erreichte für den Zeitraum vom 1. Januar bis 1. November des Jahres 1906 111 Austausch mit 22 Kindern. Hier von kamen auf den deutsch-französischen Austausch allein 92 Tausche mit der Zahl von 74 für die Dauer der großen Schulferien und 18 für die Dauer von sechs Monaten bis zu einem Jahre.

Nach dem Geschlechte verteilen sich diese Tausche folgendermaßen: Von Frankreich nach Deutschland: Für die Ferien 68 Anaben und 6 Mädchen; für längere Zeit 16 Anaben und 2 Mädchen. Von Deutschland nach Frankreich: Für die Ferien 68 Anaben und 6 Mädchen; für längere Zeit 6 Anaben und 12 Mädchen. Zusammen 158 Anaben und 26 Mädchen. Es brachten also durch Vermittlung der Gesellschaft 84 junge Franzosen und 8 junge Französinen gegen 74 junge Deutsche und 18 junge deutsche Mädchen eine mehr oder weniger längeren Aufenthalt wohl geborgen im Schooße einer Familie des fremden Landes zu, die ein wechselfeichtiges, auf keinerlei Geldgewinn fußendes Interesse daran hatte, ihnen den Aufenthalt so angenehm und nützbringend zu machen, wie sie selber es von der Familie des andern Landes für ihr eigenes Kind erwartete.

Auch im letzten Jahre hatte sich wieder die schon in den Vorjahren gemachte Beobachtung wiederholt, daß es auf beiden Seiten — der französischen wie der deutschen — die Beamtenfamilien, namentlich aus dem Lehrstande sind, die den größten Teil zum Kinderaustausch stellen. Der verdienstvolle Begründer und Leiter des Wertes ist Toni Mathieu in Paris.

Schiffs-Zicherung.

Bemerkenswert sind die Schiffszicherungen des kürzlich in Stettin vom Stapel gelaufenen Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“.

Das Schiff hat einen Doppelboden von etwa 3000 Kubikmeter erhalten, der in 26 Zellen eingeteilt und dort, wo er die Unterlage der Maschine bildet, nahezu 2.10 Meter hoch ist. Ferner ist der Dampfer durch 17 wasserdichte Querschotten, sowie durch ein Längsschott, im Maschinenraum in 19 Abteilungen eingeteilt, deren Größe so berechnet wurde, daß selbst beim Volllaufen zweier benachbarter Abteilungen die Schwimmfähigkeit noch völlig gesichert ist. Das Schließen und Öffnen der Schotten geschieht nach dem Lloyd Stone-System, das sich auf anderen Dampfern des Norddeutschen Lloyds bereits auf's vorzüglichste bewährt hat. Auf 17 mächtige Dampfmaschinen, die stündlich 9300 Kubikmeter Wasser bewältigen können, sind so angeordnet, daß auch bei etwaigem Volllaufen des Maschinenraumes in allen Räumen des Schiffes mit Dampfmaschinen gearbeitet werden kann. Auch bei einer Kollision kann niemals der Fall eintreten, daß das Schiff ohne Dampf vom Betriebe der Pumpen oder Hauptmaschinen bleibt, denn die vier Respektgruppen sind jede in einer für sich abgeschlossenen wasserdichten Abteilung untergebracht worden. Außer diesen Schutzvorrichtungen führt das neue Schiff noch 28 Boote mit, die auf dem Sonnentag zum sofortigen Gebrauch bereit aufgestellt sind. Umfassend sind auch die Vorrichtungen gegen Feuergefahr, die Ventilations-Einrichtungen und die übrigen hygienischen und sanitären Sicherheitsmaßregeln.

Robinsonsel existiert noch. Die Frage, ob die Insel Juan Fernandez, die sogenannte Robinson-Insel, infolge des Erdbebens vom 16. August verschwunden ist oder nicht, ist nunmehr entschieden worden. Die chilenische Regierung hatte ein Kriegsschiff ausgesandt, das die Sache untersuchen sollte. Dieses stellte fest, daß die Insel nach wie vor existiert und auch sonst keine wahrnehmbaren Veränderungen erfahren hat. Dem Kommandanten versicherten die Bewohner überdies, sie hätten von jenem großen Erdbeben überhaupt nichts verspürt.

Weltausstellung in San Francisco. San Francisco beschäftigt, im Jahre 1913 eine Weltausstellung abzuhalten. Fünfzig Bürger haben unter dem Namen „Paciffic Exposition Company“ eine Korporation gebildet, welche den 400. Jahrestag der Entdeckung des pazifischen Ozeans durch Wilboa und die Vollendung des Panama-Kanals zum Anlaß eines solchen Weltfestes zu machen gedenkt. Die Organisation hat sich mit \$5,000,000 Kapitalisiert.

Pflanzengallen.

Entstehung, Formen und Verwendung der Wucherungen.

Insekten als Gallenerzeuger — Grunde der Gallenbewohner-Nutzen und Schaden der Gallen-Figenbauer im Altertum — Gallaurebereitung.

Unter Pflanzengallen versteht man abnorme Wucherungen der verschiedenen Pflanzenteile um ein oder mehrere Eier herum, die von einem Insekt mittels eines hohlen Legtrichters in diese gelegt worden sind. Unter den Insekten sind einige Käfer- und Schmetterlings-, vor allem aber viele Mücken-, Läuse- und Wespenarten Gallenerzeuger.

Am häufigsten und bekanntesten sind die kugelförmigen, etwa kirschgroßen, rotbraunen Galläpfel, die an den Stielen der Unterseite der Eichenblätter entstehen. Durchschnitten man eine derartige Galle, so stößt man im Inneren auf eine von einer dünnen, aber steinharten Schale umgebene, länglichrunde Höhlung und in dieser auf die Larve der vierfüßigen Gallwespe. Von einer Gallmücke werden die roten, nagelartigen Spigen hervorgezogen, von denen die Lindenblätter manchmal in überaus großer Zahl bedeckt sind. Fast noch häufiger findet man in den Wäldern Wucherungen auf Ahornblättern; sie werden aber von einer Gallmücke erzeugt und bewohnt. In verschiedenen Weidenarten endlich, besonders an der Salweide, beobachtet man nicht selten Gallen, die aus Hunderten von dicht gestellten grünen Blättchen bestehen und den Gesamteindruck einer grünen, noch nicht ganz entfalteten Rose machen.

Die Feinde der Gallenbewohner sind pflanzenfressende Tiere, insofern sie beim Verzehren der gallenbewohnten Pflanzenteile die Larven vernichten, vor allem aber Schlupfwespen. Diese legen mittelst eines feinen Legtrichters ein Ei an die Gallwespenlarve; aus dem Ei kriecht nach kurzer Zeit eine winzige Larve aus, die ihren Wirt von innen heraus auffrisst.

Die Frage, ob bei einem so innigen Zusammenleben von Tier und Pflanze, wie es in der Galle vorliegt, der eine Teil nur der gebende, der andere der empfangende ist, oder ob ein Verhältnis von Leistung und Gegenleistung herrscht, hat die moderne Biologie für einige wenige Gallen zugunsten der zweiten Möglichkeit entschieden. So erfolgt die Bekäubung gewisser lilienartiger Gewächse Nordamerikas durch das Weibchen eines Kleinschmetterlings, wenn es seine Eier in die Samenanlagen des Fruchtknotens legt, die sich infolgedessen zu äußerst zarten Gallen entwickeln. Auf ähnliche Weise kommt die Befruchtung der Embryonalkeime zu Stande. Zwischen den hochstämmigen edlen Feigenbäumen wird in der Levante auch der krummstämmige wilde Feigenstrauch gezogen. In die kurzschnebeligen Fruchtmoelen des letzteren legt die Feigengallwespe je ein Ei, das nun in dem mächtig anschwellenden Blüthenstiel seine ganze Entwicklung bis zum fertigen Insekt durchläuft. Die ausgebildeten Wespen beiderlei Geschlechts beissen ein Loch in die Galle, drängen sich nach außen, kommen hierbei mit den männlichen Blüthen in innige Berührung und gelangen, über und über mit Pollen bedeckt, in's Freie. Hier suchen die Weibchen zum Zweck der Eiablage eine unreife Scheinfrucht (Vereinigung mehrerer Früchte zu einem Ganzen, welches die Vorstellung einer einzigen Frucht erzeugt) auf. Kommen sie dabei in eine Scheinfrucht des edlen Feigenbaumes, so übertragen sie den Blütenstaub auf deren wohl ausgebildete weibliche Blüthen. In den meisten Gallen jedoch zieht das Tier als Schmarotzer von seinem Wirt, der Pflanze, nur Nutzen; diese hat bloß Schaden. Von einer Gallmücke, der sogenannten Heffenschmücke, deren Larven Weizen- und Roggenhalme bewohnen, können bis zu 80 Prozent vernichtet werden.

Schon vor langer Zeit hat der Mensch es verstanden, Gallen seinen Zwecken dienstbar zu machen: Ohne den Zusammenhang zu ahnen, pflanzte der Feigenbauer bereits im Altertum einen wilden Feigenstrauch zwischen seine edlen Feigenbäume, um wohlriechendere Früchte zu erzielen. Die Kunst, Gallustinte aus Galläpfelpulver und Eisenbitriol herzustellen, soll schon im 3. oder 4. Jahrhundert n. Chr. bekannt gewesen sein. Jetzt wird der enorme Bedarf an dieser wichtigen Flüssigkeit bei weitem nicht mehr aus Galläpfeln allein gedeckt. Dafür werden große Mengen der letzteren zur Bereitung von Gerbsäure verwendet.

Der päpstliche Galawagen. Der Galawagen des 1878 verstorbenen Papstes Pius IX. befand sich seit dem Jahre 1870 in den Eisenbahnwerkstätten in Florenz. Seit Kurzem wird an der Renovierung des Wagens gearbeitet. Der Wagen ist aus Eisen mit Gerbstoff verziert. In seinem Inneren ist eine Kapelle eingerichtet. Die unerwartete Reparatur des Wagens hat natürlich zu allerlei abenteuerlichen Gerüchten über Reisepläne des jetzigen Papstes Pius X. Anlaß gegeben.

Eine Milliarde Telegongepässe hat die deutsche Reichspost im letzten Rechnungsjahre vermittelt.

Der deutsche Marmor.

Reichs Marmorlager in Oesterreich und ihre ergiebige Ausbeute.

Daß man auch in den Ländern deutscher Junge über reiche Schätze an theilweise sehr schönem Marmor verfügte, war allerdings schon den Künstlern und Baumeistern vergangener Jahrhunderte wohlbekannt, und bei vielen Monumentalwerken der deutschen Gothik und Renaissance ist deutscher Marmor — namentlich Marmor vom Untersberge — bereits in großem Umfang zur Verwendung gekommen.

Aber die Verwertung beschränkte sich doch fast ganz auf die den Brüchen zunächstliegenden Gegenden, und die Ausbeutung der vorhandenen natürlichen Schätze war keineswegs eine ihrem hohen Werte entsprechende. Erst die neuere Zeit hat auch dem deutschen, bzw. österreichischen Marmor zur Geltung verholfen.

Für die Zwecke der eigentlichen hohen Kunst zwar, für Standbilder und andere figurliche Stulpturen, wird mit wenig Ausnahmen auch heute noch dem Marmor aus Carrara und anderen italienischen Brüchen um seiner unerreichten Schönheit willen der Vorzug gegeben, aber überall da, wo es sich um die dekorative Ausschmückung prunkvoller Innenräume oder um Verzierungen der Außenarchitektur handelt, hat der deutsche Marmor dem italienischen in den letzten Jahrzehnten eine beständig wachsende Konkurrenz gemacht.

Wohl die reichsten Marmorlager finden sich heute an den Hängen des Untersberges, der schon für einzelne im 12. Jahrhundert entstandene Teile der alten Burg zu Salzburg das Material liefern mußte. Sie erstrecken sich in gewaltigen Schichten fast 2 1/2 Meilen lang an dem Berge hin und können mit gutem Recht als fast unerschöpflich bezeichnet werden.

Die Gewinnung stellt bei der Mächtigkeit der Schichten eine recht mühselige und umständliche Arbeit dar. Zunächst müssen schmale Gänge, sogenannte Schrotte, in den Stein getrieben werden, die nur eben breit genug sind, daß von ihnen aus die eigentliche Arbeit, das Lösösen der Blöcke, vorgenommen werden kann. Es geschieht lediglich durch das Eintreiben von eisernen Steilen, denen man zur Erleichterung des späteren Abgleitens schwere eiserne Hohlkugeln nachschiebt. Die Verwendung von Pulver und anderen Sprengmitteln ist ausgeschlossen, da man auf solche Weise niemals taubelförmige Blöcke in der gerade gewünschten Größe erhalten und außerdem zu viel kostbares Material zerstören würde.

Eine größere Anzahl von Arbeitern ist gleichzeitig damit beschäftigt, den Block von drei Seiten frei zu machen, bis er durch sein eigenes Gewicht auf der immer schräg angelegten Basis in's Gleiten kommt und sich gegen die Bruchsohle hin in Bewegung setzt. Da sich dieser Zeitpunkt schwer mit Sicherheit vorausbestimmen läßt, ist bei der Arbeit die höchste Vorsicht und Aufmerksamkeit geboten, und die Unglücksfälle gehören deshalb in den Marmorbrüchen nicht zu den Seltenheiten.

Eine nach dem Prinzip des Gegenwichts konstruierte Bergbahn besorgt mittelst zweier durch ein Drahtseil verbundener Wagen den Transport der Blöcke von den höhergelegenen Theilen des Bruches aus.

Während der Untersberger Marmor von gelblicher Farbe ist, liefern die benachbarten Adneter Brüchen einen rothen Stein, der sich für Säulen und Wandbefestigungen einer besonderen Beliebtheit erfreut.

Briefmöwen.

Seit einiger Zeit werden in Toulon versuchsweise Semdöwen zum Ueberbringen von Briefschaften über das Meer anstatt der Briefstauben verwendet. Professor Demarque, der das Abriichten der Möwen unternommen hat, fand kürzlich zwei solcher Vögel von Zamaris bei Toulon nach der 45 Kilometer weiten Levanteinsel. Ein Vogel wurde unterwegs erschossen, den zweiten brachte ein Fischer zurück, welcher ihn auf einem Felsen im Meere mit einem gebrochenen Beine aufgefunden hatte. Demarque ließ sich aber durch diesen Mißerfolg nicht abhalten und unternahm neue Versuche mit Semdöwen, die von dem maritimen Institut für Biologie der Yponer Univeristät, welches sich zu Zamaris befindet, geliefert wurden, und er erzielte bei den späteren Experimenten sehr günstige Resultate. Der große Vortheil bei der Verwendung der Semdöwen für den Nachrichtendienst liegt in dem Umstande, daß diese Vögel auch in dem stürmischsten Wetter abgefangen werden können. Briefstauben fliegen in einem solchen Falle nicht auf. Die Semdöwe aber fürchtet den wilden Sturm nicht und kann bei ihrer hervorragenden Intelligenz leicht ausgebildet werden.

Neues Wochenblatt für Blinde. Die Londoner „Daily Mail“ kündigte die Herausgabe eines neuen Wochenblattes für Blinde in Reife und Preis für einen Penny per Nummer an. Insgesamt leben in Großbritannien 40,000 Blinde, welche dieserart zum ersten Male eine politische Zeitung erhalten. Das Blatt wird mit dem englischen Braille-Alphabet auf speziell konstruirtten Maschinen hergestellt werden und ist nicht auf Gewinn berechnet.

Die Stadt Kalkutta.

Ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihr geographischer Zugang zum Meere.

Ueber Kalkutta, die Hauptstadt Britisch-Indiens, schreibt der deutsche Reisende Dr. Wegener:

Kalkutta ist als Stadt die glänzendste Europäerherrschaft in Asien; keine andere kann an Größartigkeit modernen Getriebes mit ihr wetteifern, selbst nicht Bombay, obgleich dieses in der unmittelbaren Wirkung seiner Vorfälle und Prunkbauten Kalkutta vielleicht noch übertrifft. Bombay besitzt den ungeheuren Vortheil, daß es Europa viel näher gelegen ist, während Kalkutta im Hintergrunde eines von der großen Welt handelsstraße sich zurückziehenden Meerbusens liegt. Bombay ist denn auch in den letzten Jahrzehnten mit Riesenschritten aufgeblüht. Allein immer behauptet Kalkutta doch noch ebenso im wirtschaftlichen Leben den ersten Rang in Indien, wie es politisch dies thut. Sehen wir den jährlichen Gesamtbetrag des privaten Einfuhrhandels in Britisch-Indien als 100 an, so fielen davon auf Kalkutta im Jahre 1901—1902: 40.1, 1902—1903: 41.5, 1903—1904: 39.5 Prozent, auf Bombay dagegen 34.7, 35 und 35.3 Prozent. Für den Ausfuhrhandel sind die entsprechenden Prozentzahlen bei Kalkutta 43.1, 40.4, 37.4, bei Bombay 30.4, 29.8, 28.9.

Zwei Umstände sind es, die einstweilen noch immer der besten geographischen Lage Bombays zugunsten Kalkuttas die Waage halten. In Kalkutta ist erstens der Sitz der größten Firmen, der ältesten Geschäftshäuser Indiens. Zweitens hat Kalkutta das ungeheure menschenwimmelnde Hinterland des Gananges in unmittelbarer Nähe. Bombay hat dem nichts Ähnliches gegenüberzustellen.

Ein Umstand bedeutet nichtsdestoweniger eine bedenkliche Gefahr für die Zukunft Kalkuttas. Bombay hat eine prächtige, mittelalterlich von der See zugängliche Hafenanlage, Kalkutta dagegen liegt über 80 englische Meilen landeinwärts am Mughli, dem rechten Mündungsarm des Gananges, und dieser Flußschiffahrtsweg ist einer der gefährlichsten, die es gibt. Nicht allein, daß infolge der Ungelegenheit seiner flachen Ufer die hörsartigen Cyclone des Bengalischen Meerbusens ungehindert auch über ihn noch dahin wandern, bildet er auch im Kampf mit den Gezeiten des Meeres unaufhörlich wechselnde Sand- und Schlammhäufe in seinem Bett, die bei der Kraft seiner Strömung, namentlich zur Ebbezeit, von der höchsten Gefahr für die Schifffahrt sind und schon eine Fülle von Unglücksfällen hervorgerufen haben. Erst vor einigen Jahren kam ein großer Personendampfer der Anchorlinie mit dem Kiel auf eine solche Sandbank, drehte sich rechtwinklig gegen die Strömung und wurde nun von dem Wasseransturm einfach über den Haufen gekippt, so daß Mann und Maus rettungslos ertranken. Nirgend auf der Erde wird der Loosdienst so hoch bezahlt, wie auf dem Mughli; ein vollbesetzter Mughli-Boot bezieht rund \$7500 im Jahr. Aber sein Amt ist auch dementsprechend schwierig. Außerordentlich langsam und vorsichtig muß gefahren werden, mit sorgfältigster Berücksichtigung der Ebbe und Flußbewegung, bei Dunkelheit überhaupt nicht. Es ist klar, daß mit der Zeit nur eine Verschlechterung dieser Verhältnisse eintreten wird, je weiter das Delta sich vorschiebt und je höher gleichzeitig der Tiefgang der Schiffe wird. Wenn Kalkutta nicht das Schicksal so vieler ehemals blühender Flußhäfen theilen will, deren Zugang zum Meere für die moderne Schifffahrt zu flach geworden ist, so wird es eine ungeheure Anstrengung machen müssen, um diese Verhältnisse durchgreifend zu ändern.

Sprengungen unter dem Meere.

Zu den interessantesten Versuchen auf dem Gebiete der Sprengtechnik ist wohl die Fortsperrung des Untergrundes im neuen Torpedohafen an der Südküste der Insel Helgoland zu rechnen. Dieser Hafen, den die deutsche Marineverwaltung für das Anlegen der Schiffe an Helgoland vor einem Jahre in Angriff nahm, mußte etwa 900 Meter in die See hineingebaut werden. Hier aber bot der flache Wasserstand nicht die zum Landen erforderliche Tiefe, weshalb es notwendig wurde, den Meeresuntergrund in bedeutendem Maßstabe zu erniedern. Dabei ergab sich als Hauptschwierigkeit, daß dieser Untergrund durchweg aus hartem Felsgestein bestand, von Leiten und Sandstein durchzogen und mit äußerst zähem Seetang bewachsen war. Nach verschiedenen Versuchen gelang es schließlich, der Schwierigkeiten Herr zu werden und diese keuchsame Arbeit, bei der häufig Sprengungen drei bis vier Meter unter dem Wasserspiegel vorzunehmen waren, ohne jeglichen Unfall auszuführen.

Gefährliche Ladung. Ein Londoner Pferde zog einen ansehnlich schwer beladenen Lastwagen führerlos durch die Straßen von Huntington, W. Va., bis ein Polizeibeamter das Gefährt aufhielt. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß die Ladung des Wagens aus 1300 Pfund Dynamit bestand. Der Führer des Wagens hatte diesen verlassen, um einen Trunk zu thun, und es anscheinend nicht bemerkt, daß die Pferde mit dem Wagen durchgegangen waren.



Meißler-Spezialist

Wenn ein Mann ein besseres Buch schreiben kann als wir sein Nachbar, oder er kann eine bessere Medizin heilen, oder er baut sein Haus in der Welt, so wird die Welt demnach einen wohlausgewählten Mann auf seiner Thronschwelle bereiten. Es ist nicht was Ihr thut, sondern der Weg wie es gehen wird, was den Unterschied macht zwischen der erfolgreichen und der erfolglosen Person.

Vergendet keine Zeit!

Der ärgste Verschwender der Welt ist derjenige, welcher Zeit vergendet. Konsultirt einen Spezialisten. . . . Der seine Sache versteht.

Erreicht geistvolle, erzieherische oder ungenügende Behandlung. Der Erfolg kann nur von dem geschickten, erfahrenen und erprobten Spezialisten erzielt werden; von einem Spezialisten der ein solcher behandeln würde weit er die von ihm erwartete Spezialität zu seinem Lebensmittelpunkt macht, durch die Konzentration eines jeden Gedankens auf die unentgeltliche Beseitigung des vor Augen stehenden Zieles. Dieser erklärt den Unterschied zwischen Erfolg und Mißerfolg in der Behandlung und Beseitigung geistlicher und körperlicher Krankheiten. Es werde eine gründliche und wissenschaftliche Untersuchung Ihres Leidens vorgenommen, eine Untersuchung welche den wahren Zustand Ihres Gesundheitszustand ergibt, ohne welche Sie sonst im Dunkeln herumtappen.

Wenn Ihr Leben in bedauerlicher Weise verfliehet, ohne Erfolg gehabt zu haben, dann will ich Euch zeigen warum es fehlgeschlagen ist, und wie mein ganzes Leben dem Studium dieser Krankheiten gewidmet und verbracht ist. Um schnell, sicher und gewisse Resultate in der Behandlung von: Nervenleiden, Krampfaderbrüche (ohne Messer), Wasserbruch, alle Ergüsse u. Verleure, Striktur, Eiterung, Privatkrankheiten, Bruch, Untervergütung (Syphilis), Güternde Anstriche am Leib, im Mund od. im Hals, Ausfallen des Paars etc., Krankheiten der Nieren, Blase, Vorhiedrüse u. alle Krankheiten der Genitalien.

Frauenkrankheiten: Solche wie schwache Nerven, bernsteinfarbene Schmerzen, unregelmäßige Menstruationen, Kopfschmerzen, Migräne, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Blasen- und Nierenleiden, Magenleiden, Verunreinigungen etc. Hautkrankheiten aller Art, Psoriasis, Flechten, Blasen und blasse, saubere Haut bei jungen Leuten. Entzündung von jungem Leuten bei hier in Island vorkommend, welche ich von diesen Mitteln und Säuren kurirt habe, nachdem sie alle Hoffnung aufgegeben hatten, jemals von dieser peinlichen, entzündlichen und verheerenden Krankheit kurirt zu werden. Privatheim im Weiblich der Stadt vor und während der Niederkunft. Mütterliche Aufmerksamkeit und die sorgsamste Pflege garantiert. Ein gutes Heim wird gesorgt für Babies.

Kostenlose „Search Light“ Untersuchung. Dr. Rich gegenüber der City Hall, Grand Island, Nebraska.

Die Erste National Bank

GRAND ISLAND, NEBRASKA. Hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Hülfskass.

Deutsche Wirtschaft DEW DROP INN.

CARL ENGELLANDER Händler in Weinen, Liquören und Cigarren. Hier trinkt man gemütlich ein Glas Bier bei delikatem Lunch. 1512 Dodge Straße, etwa einen halben Block östlich der Postoffice. Omaha, Nebr.

Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!

Das sind die Eigenschaften die man findet in Dick & Bros. Quincy Bier

Dick & Bros. Quincy Bier

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allgerügtesten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE

114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon-Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Fein- und Flachbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

THE OASIS Deutsche Wirtschaft, EGGERS & SCHUMACHER

Eigentümer. 113 South Wheeler Ave., Grand Island, Nebraska. Excellent Mineralwasser Springs von Saratoga teils an Kauf. Dieses Mineralwasser ist ein reines Naturwasser und direkt vom Fock versandt. Es ist ein der Gesundheit äußerst nützliches Getränk und Dyspeptikern sowie Nieren und Blasenleidenden auf's Beste zu empfehlen. Versuch es einmal.

Wegen Versicherung u. Dampfschiff-Fahrtarten wende man sich an HENRY ALLAN, Bell Phone 430 Independent 33. Nur für Nichten u. Hämorrhoiden.

Frei Da ich mehr nach es heißt zu leisten, werde ich einen jeden damit Behaglicheren Erfolge ein tiefes Gefühl für Frieden, Zufriedenheit, Wohl, Harmonie und Gesundheit zu schaffen. Solange die Vorsehung nicht länger Geduld mit mir, Dr. Williams, 400 Manhattan Avenue, New York. Bitte die Adresse beifügen.

Das Beste ist das Billigste.

Dies ist, woraus unsere Auswahl von feinen Groceries jeder Art besteht; nur das Beste, deshalb das Billigste.

Beste Butter — strikt frische Eier — geschlachtet Geflügel — „Home made“ Jellies — Mince Meat — Pickles — Caviar — Gemüße — „Home made“ Sauerkraut — Volla Auswahl eingemachte Waaren.

Wir nehmen Bestellungen und liefern Waaren ab. Telephon, Bell, „Black 409,“ Independent, 409.

Ich bezahle den höchsten Marktpreis für Butter, Eier und andere Produkte. FERDINAND SEEBOHM der 2te Straße Grocer

Gegenüber der U. S. W. Halle. CASTORIA. Tragt die Die Sorte, die Ihr immer kauft halt Unter-schrift von

Abonnirt auf den „Staats-Anzeiger“